

2016

Bericht zur Wirkungsorientierung 2015

gemäß § 68 (5) BHG 2013 iVm. § 7 (5)
Wirkungscontrollingverordnung

**Bundesministerium für Bildung
UG 30**



Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:

Bundeskanzleramt Österreich
Sektion III – Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation
Sektionschefin Mag.^a Angelika Flatz
Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien

Redaktion und Gesamtumsetzung: Abteilung III/9 (Mag.^a Ursula Rosenbichler)

Grafik: lektion Grafik & Web development

Fotonachweis: BKA / Regina Aigner (Cover)

Gestaltung: BKA Design & Grafik

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH.

Wien, Oktober 2016

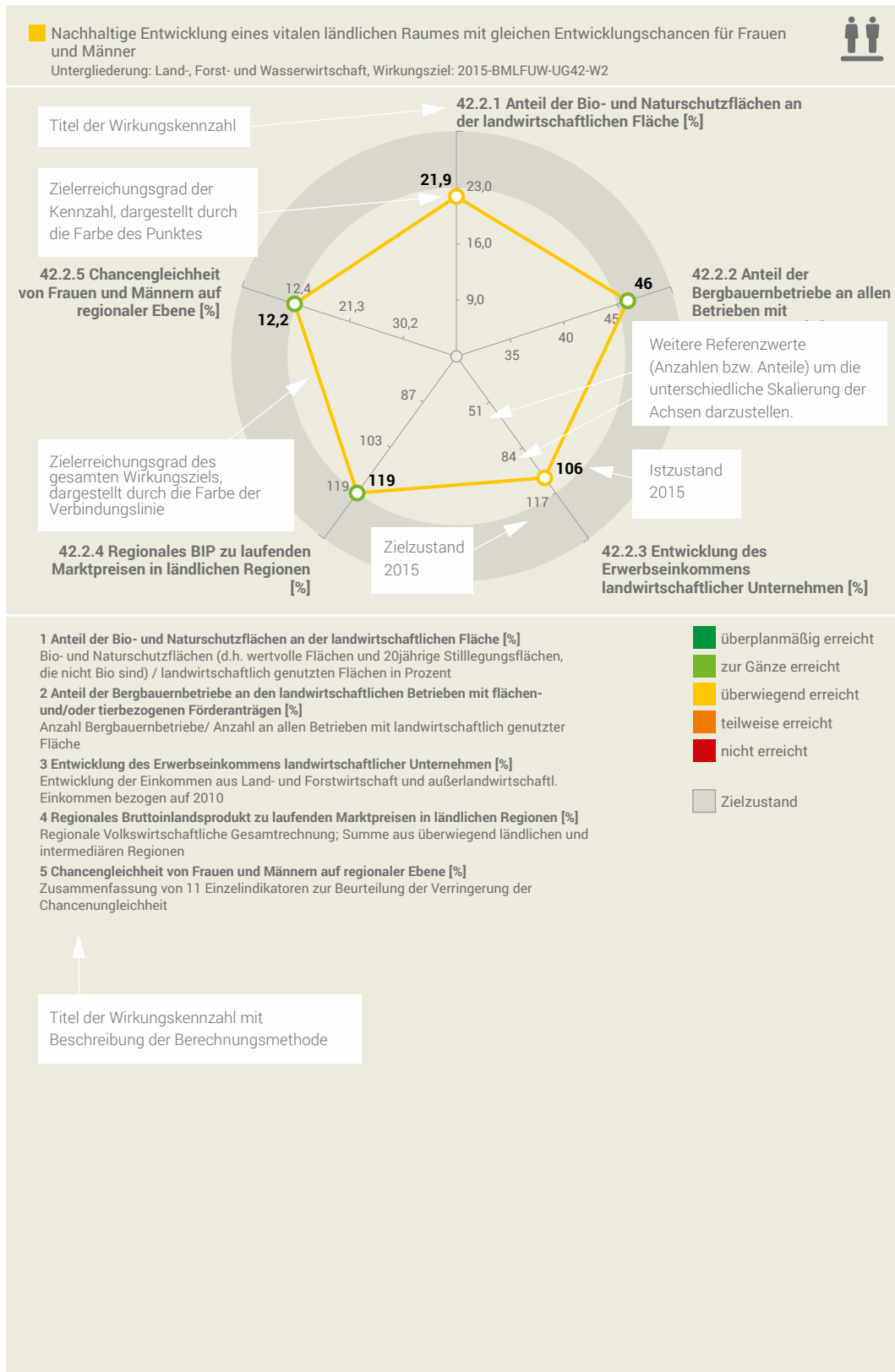
Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind vorbehalten. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtssprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Rückmeldungen:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an: iii9@bka.gv.at

Lesehilfe und Legende



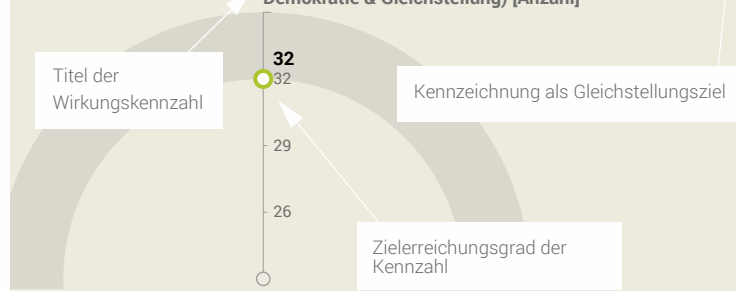
■ Unterstützung / Sensibilisierung für die Bedeutung demokratischer Prozesse, sozialer Ausgewogenheit und Gleichstellung von Frauen und Männern

Untergliederung: Präsidialkanzlei, Wirkungsziel: 2015-PrK-UG01-W2



1.2.1 Veranstaltungen (Sensibilisierung Demokratie & Gleichstellung) [Anzahl]

Zielerreichungsgrad des gesamten Wirkungsziels (Darstellung bei einachsigen Charts)
Diese kann von der Zielerreichung der Kennzahl (Farbe des Punktes) auch bei einachsigen Charts abweichen (aufgrund von zusätzlichen Erkenntnissen die, das Ressort in seine Beurteilung einfließen lässt).



s Bundespräsidenten in der Präsidialkanzlei
(, Tag der offenen Tür etc.) und öffentliche Termine

Erfassung der Anzahl der einschlägigen Veranstaltungen und öffentlichen Termine

Legende zur farblichen Darstellung der Zielerreichung einzelner Kennzahlen und des gesamten Wirkungsziels

- überplanmäßig erreicht
- zur Gänze erreicht
- überwiegend erreicht
- teilweise erreicht
- nicht erreicht
- Zielzustand

Bundesministerium für Bildung

UG 30

UG 30 Bildung

Legende Zielerreichungsgrade

überplanmäßig erreicht

zur Gänze erreicht

überwiegend erreicht

teilweise erreicht

nicht erreicht

keine Bewertung verfügbar

Ressortbezeichnung gemäß Bundesministeriengesetz 1986 idF
BGBl. I Nr. 49/2016 (»Bildung« anstelle von »Bildung und Frauen«)

Untergliederungsbezeichnung gemäß Bundesvoranschlagsentwurf
2017 (»Bildung« anstelle von »Bildung und Frauen«)

Leitbild der Untergliederung

Das Bundesministerium für Bildung und Frauen gestaltet die Rahmenbedingungen für umfassende Bildung mit dem Bildungsniveau und der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit als wesentliche strategische Handlungsfelder. Weiters trägt das Bundesministerium für Bildung und Frauen die Verantwortung für die Koordination der frauen- und gleichstellungspolitischen Strategien der Bundesregierung.

Weiterführende Hinweise

Bundesfinanzgesetz 2015

https://service.bmf.gv.at/BUDGET/Budgets/2014_2015/bfg2015/Bundesfinanzgesetz_2015.pdf

Strategiebericht zum Bundesfinanzrahmengesetz 2015–2018

https://www.bmf.gv.at/budget/das-budget/Strategiebericht_2015-2018.pdf?5b0usy

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des Österreichischen Bildungswesens

<https://www.bifie.at/>

Portal für Lehren und Lernen Erwachsener

<http://erwachsenenbildung.at/>

Schulqualität Allgemeinbildung

<http://www.sqa.at/>

Qualitätsinitiative Berufsbildung

<https://www.qibb.at/de/home.html>

Informationsplattform Technik für Mädchen und Frauen

<https://www.meine-technik.at/>

Narrative Gesamtbeurteilung der Wirkungsziele der Untergliederung

Im Bildungsbereich sind in nahezu sämtlichen Kategorien, die für die Wirkungsmessung ausschlaggebend sind, positive Trends zu verzeichnen. Die drei Wirkungsziele des BMBF¹ wurden zur Gänze erreicht, und von den 13 Globalbudgetmaßnahmen konnten 7 zur Gänze plankonform umgesetzt werden. Drei weitere Globalbudgetmaßnahmen konnten überwiegend zielgerecht umgesetzt werden, lediglich in drei Maßnahmen wurde die Ziele teilweise erreicht. Letzteres betrifft insbesondere Vorhaben zum Ausbau der Schulautonomie, wobei speziell in diesem Bereich die politische Einigung zur Bildungsreform im November 2015 abzuwarten war.

¹ Das Wirkungsziel 30.03 wird aufgrund der erfolgten Änderung des Bundesministeriengesetzes (BGBl. I Nr. 49/2016) nunmehr in der Untergliederung 24 (Gesundheit und Frauen) ausgewiesen.

Positive Entwicklungen zeigen sich beispielsweise im Bereich der Bildungsbeteiligung und der Erfolgsquoten in der Sekundarstufe II sowie wie beim Nachholen von Bildungsabschlüssen. Auch in wesentlichen Bereichen der Gleichstellung und der Frauenpolitik konnten die positiven Entwicklungen fortgeführt werden, etwa indem es 2015 neuerlich zu einer – wenngleich geringen – Steigerung von Schülerinnen und Schüler in geschlechtsuntypischen Schulformen kam.

Allerdings zeigt sich ebenso, dass die Bildungschancen in Österreich immer noch ungleichmäßig verteilt sind, und anhand nationaler und internationaler Leistungserhebungen lässt sich feststellen, dass weiterhin konsequent an der Verbesserung der Ergebnisse gearbeitet werden muss. Mit dem weiteren Ausbau der Neuen Mittelschule und den damit verbundenen individuellen Fördermöglichkeiten, mit der Umstellung der Lehrpläne auf kompetenzorientierte Ansätze sowie mit einer Reihe weiterer Reformmaßnahmen wurden diesbezüglich wichtige Weichenstellungen vorgenommen, die im Rahmen der vom Ministerrat am 17.11.2015 beschlossenen Bildungsreform weiter ausgebaut werden sollen.

Wirkungsziel Nr. 1

Erhöhung des Bildungsniveaus der Schülerinnen und Schüler

Umfeld des Wirkungsziels

Die Entwicklung des Bildungsstandes der Bevölkerung zeigt einen stetigen Anstieg des Bildungsniveaus. Seit dem Jahr 2001 hat sich der Anteil an Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren, die höchstens einen Pflichtschulabschluss erreicht haben von 26 % auf 19 % verringert. Ein Vergleich der Altersgruppen (30- bis 34-Jährige und 60- bis 64-Jährige) zeigt ebenfalls, dass jüngere Kohorten ein wesentlich höheres Bildungsniveau aufweisen als ältere. So schlossen bspw. 16 % der 30- bis 34-Jährigen höchstens die Pflichtschule ab (60- bis 64-Jährige: 27 %) und 19 % eine Hochschule (60- bis 64-Jährige: 7 %). Dies zeigt, dass Schülerinnen und Schüler die heute in das Schulsystem eintreten, so gute Chancen haben, höhere Abschlüsse zu erreichen wie keine Generation davor.

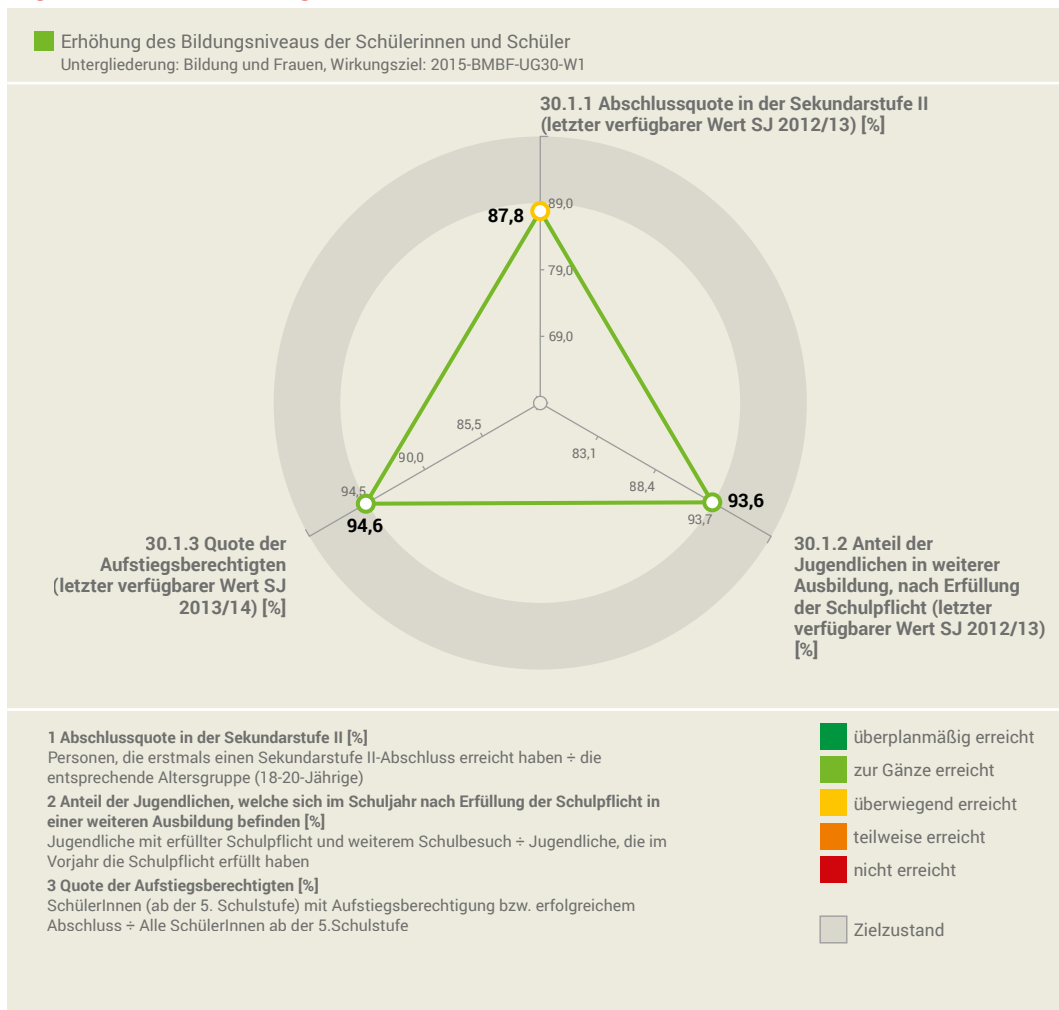
Werden zur Bewertung der Entwicklung des Bildungsniveaus statt formaler Abschlüsse Ergebnisse der nationalen und internationalen Kompetenzmessungen herangezogen, zeigt sich ein ähnliches Muster im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den Altersgruppen. So verfügen jüngere Altersgruppen über höhere Lese- und Mathematikkompetenzen als ältere Altersgruppen. In der Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind Hinweise auf einen Aufwärtstrend erkennbar. Die nationalen Bildungsstandards in Mathematik auf der 4. Schulstufe zeigen bspw. eine Verringerung der Schülerinnen und Schüler mit sehr niedrigem Kompetenzniveau zwischen den Jahren 2010 und 2013 an. Ergebnisse der 15- und 16-jährigen Schülerinnen und Schüler lassen kurzfristig eine Verbesserung und langfristig ein gleichbleibendes Niveau in den Kompetenzbereichen erkennen.

Eine spezielle Herausforderung ergibt sich aus dem temporär verstärkten Zuzug von Flüchtlingen nach Österreich und den daraus resultierenden Bildungsaufgaben von der Volksschule bis in den Bereich der Erwachsenenbildung.



www.wirkungsmonitoring.gv.at/2015-BMBF-UG-30-W0001.html

Ergebnis der Evaluierung



Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

30.1.1 Abschlussquote in der Sekundarstufe II [%]

Zur Beurteilung des Zielwerts wurde aufgrund der teilweise gesetzlich festgelegten Zeitläufe (Bildungsdokumentation) und der sich daraus ergebenden Datenaktualität als zuletzt verfügbarer Ist-Wert jener des Schuljahres 2012/13 herangezogen. Dieser Wert (87,8 %) weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang aus, welcher durch sinkende Quoten in den Lehrabschlüssen (-0,7 % Pkt.), in den Berufsschulen (vorerst ohne Lehrabschluss, -0,2 % Pkt.) und Berufsbildenden mittleren Schulen (-0,1 % Pkt.) entstanden ist, jedoch durch eine steigende Quote der AHS-Abschlüsse (+0,6 % Pkt.) gedämpft wurde. Die langfristige Entwicklung eines Rückgangs der Lehrabschlüsse lässt sich einerseits durch einen Rückgang bei den Lehrlingen und andererseits durch den Trend zu höheren Bildungsabschlüssen erklären.

30.1.2 Anteil der Jugendlichen, welche sich im Schuljahr nach Erfüllung der Schulpflicht in einer weiteren Ausbildung befinden [%]

Zur Beurteilung des Zielwerts wurde aufgrund der teilweise gesetzlich festgelegten Zeitläufe (Bildungsdokumentation) und der sich daraus ergebenden Datenaktualität als zuletzt verfügbarer Ist-Wert jener des Schuljahres 2012/13 herangezogen. Dieser Wert (93,6 %) bedeutet gegenüber dem Vorjahr (Schuljahr 2011/12) einen Anstieg und liegt bereits für das Jahr 2013 nur noch 0,1 % unter dem für 2015 geplanten Zielwert von 93,7 %. Die Entwicklung über

den vorhandenen Beobachtungszeitraum ist positiv zu bewerten (Schuljahr 2007/08: 92,6 %; 2012/13: 93,6 %). Dies bedeutet in absoluten Zahlen, dass nun in etwa 900 Schülerinnen und Schüler zusätzlich eine weitere Ausbildung besuchen als im Anfangsjahr des Beobachtungszeitraums. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind die besseren Ergebnisse der Haupt- bzw. Neuen Mittelschulen und Sonderschulen sowie stabile Ergebnisse der Polytechnischen Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ressort gesetzten Maßnahmen kann eine moderat positive Entwicklung erwartet werden.

30.1.3 Quote der Aufstiegsberechtigten [%]

Zur Beurteilung des Zielwerts wurde aufgrund der teilweise gesetzlich festgelegten Zeitläufe (Bildungsdokumentation) und der sich daraus ergebenden Datenaktualität als zuletzt verfügbarer Ist-Wert jener des Schuljahres 2013/14 herangezogen. Dieser Wert (94,6 %) bedeutet gegenüber den vorangegangenen Jahren einen Anstieg und liegt bereits jetzt über dem für 2015 geplanten Zielwert von 94,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr (2012/13) zeigt sich ein Anstieg bei den Berufsschulen und den Berufsbildenden mittleren Schulen. Die positive Entwicklung des Anteils aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler kann im Bereich der Berufsschulen u. a. auf Initiativen im Rahmen der Qualitätsarbeit, wie z. B. Individualisierung und Förderung, und bei den Berufsbildenden Mittleren Schulen bspw. auf den Schulversuch »Praxis-HAS« zurückgeführt werden.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels

Das Bildungsniveau der Schülerinnen und Schüler in Österreich hat sich weiter erhöht. Die Indikatoren dieses Wirkungsziels sowie die gesetzten Maßnahmen des Ressorts lassen annehmen, dass sich die bisher beobachtete Entwicklung auch weiterhin fortsetzen wird. Neben dem generellen Trend zu höherer schulischer Bildung und entsprechenden steigenden Abschlussquoten insbesondere in der AHS sind dafür auch Interventionen ausschlaggebend, die einem vorzeitigen Schulabbruch entgegenwirken, wie z. B. der Einsatz spezieller Diagnose- und daran anknüpfender Förderinstrumente in der 9. Schulstufe bzw. im ersten Jahr der BMHS und der gezielte Einsatz von Sozialarbeit. Speziell in den berufsbildenden Schulformen gelingt es, auch Jugendliche aus sozial benachteiligten Strukturen zu höheren Abschlüssen zu führen. Dem steht allerdings ein Rückgang an Lehrlingen und somit an Absolventinnen und Absolventen einer dualen Ausbildung gegenüber, was u. a. in einer sinkenden Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen seine Ursache hat.

Auf Grund des bereits erreichten hohen Bildungsniveaus bzw. der auch im OECD-Vergleich hohen Quote an Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe II sind jedoch nur moderate Anstiege in den kommenden Jahren zu erwarten. Es bleibt allerdings auch weiterhin ein zentrales Ziel, trotz der zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen- und Schülerpopulation und den zusätzlichen Herausforderungen auf Grund der verstärkten Migrationsbewegungen einen weiteren Anstieg des Bildungsniveaus zu gewährleisten.

Wirkungsziel Nr. 2

Verbesserung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen

Umfeld des Wirkungsziels

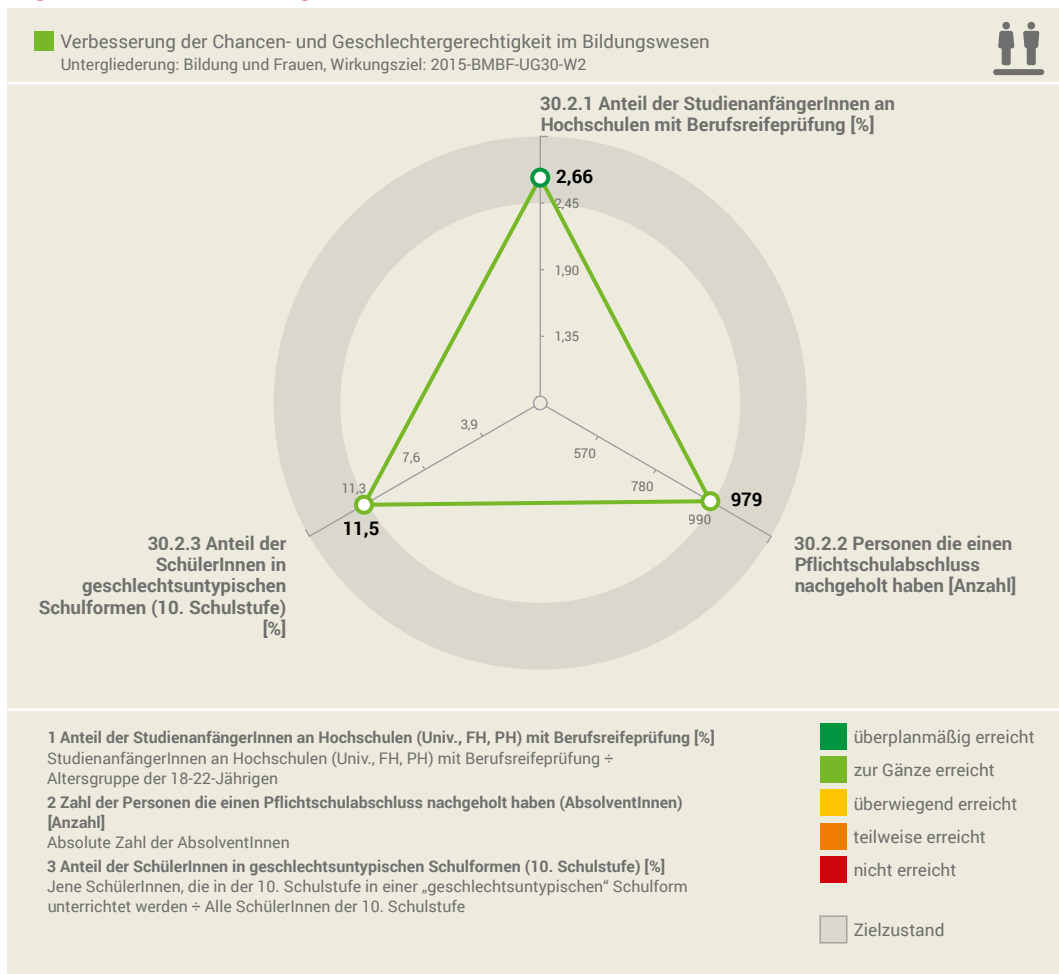
Die Verbesserung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungssystem stellt eine kontinuierliche Anstrengung des Ressorts dar. In der Wahl des Schultyps im oberen Sekundarbereich bestehen jedoch weiterhin große Differenzen zwischen Mädchen und Burschen. So wählt die relative Mehrheit der Burschen weiterhin die Lehre als weiterführende Ausbildung (ca. 36 % aller Burschen die eine Ausbildung des Sekundarbereiches II besuchen), während Mädchen am häufigsten eine Berufsbildende höhere Schule (ca. 32 %) besuchen.

Weiters sind persistente Geschlechterdifferenzen auch in der Verteilung der Kompetenzen zu erkennen. Im Durchschnitt weisen Mädchen einen Lesekompetenzvorsprung auf ihre männlichen Altersgenossen auf, der etwa einem Schuljahr entspricht. In der Mathematik hingegen beträgt der durchschnittliche Kompetenzvorsprung der Burschen noch immer in etwa ein halbes Schuljahr. Neben dem Geschlecht zeigt sich auch die familiäre Herkunft weiterhin als bedeutender Einflussfaktor für den Bildungserfolg. Die PISA-Studie legt bspw. nahe, dass die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in Österreich stärker von der familiären Herkunft abhängt als in anderen Ländern. Migrationshintergrund oder eine andere Erstsprache als Deutsch nehmen ebenfalls weiterhin Einfluss auf den Bildungserfolg, unabhängig davon ob formale Abschlüsse oder Kompetenzen zur Beurteilung herangezogen werden (siehe bspw. BIST-Mathematik-Ergebnisse der 8. Schulstufe: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund haben eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit die Bildungsstandards in Mathematik nicht zu erreichen als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund). Die letztgenannten Einflussfaktoren sind in der Population der SchülerInnen heute häufiger zu finden als noch vor einigen Jahren. So hatten im Jahr 2006 16 % der SchülerInnen eine andere Erstsprache als Deutsch, während dieser Anteil im Jahr 2014 22 % betrug.



www.wirkungsmonitoring.gv.at/2015-BMBF-UG-30-W0002.html

Ergebnis der Evaluierung



Erläuterungen zur Kennzahlenentwicklung

30.2.1 Anteil der StudienanfängerInnen an Hochschulen (Univ., FH, PH) mit Berufsreifeprüfung [%]

Diese Kennzahl weist über den gesamten Beobachtungszeitraum eine steigende Entwicklung auf. Im Wesentlichen kann die steigende Quote auf die Zunahme von Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit Berufsreifeprüfung an Universitäten begründet werden. Aber auch an den Pädagogischen Hochschulen wächst der Anteil beständig. Unter Frauen ist ein deutlich höhere Anstieg erkennbar als unter Männern. Es wird weiterhin mit einer positiven Entwicklung gerechnet, da das Programm »Lehre mit Matura« vom BMBF pro Jahr mit rund EURO 12,5 Mio. gefördert und die Durchlässigkeit von der dualen Ausbildung in tertiäre Angebote somit weiter ausgebaut wird.

30.2.2 Zahl der Personen die einen Pflichtschulabschluss nachgeholt haben (AbsolventInnen) [Anzahl]

Im Jahr 2015 haben 979 Personen den Pflichtschulabschluss nachgeholt (geringe Abweichung vom Zielzustand 2015: minus 11). Dies sind etwas weniger Personen als 2014 (minus 106). 2012 startete das Programm mit einem sukzessiven Auf- und Ausbau. In den Jahren 2015 bis 2017 werden die Fördermittel gleichmäßig aufgeteilt. Im Programmbereich Nachholen des Pflichtschulabschlusses bedarf es einer längerfristigen Betrachtungsweise: Der Pflichtschulabschluss umfasst insgesamt 6 Teilprüfungen aus fächerübergreifenden Kompetenzfeldern. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen neben der Vermittlung des Lernstoffes vertiefende

Zusatz- und Förderangebote und damit mehr Zeit als andere, um den Pflichtschulabschluss zu erlangen. Aufgrund der heterogenen Zielgruppe können die Zahlen daher zwischen den Jahren variieren. Die Erreichung der Zielwerte ist jedoch über den Gesamtzeitraum einer Programmperiode hinweg zu erwarten. Die Entwicklung der Zahlen entspricht den Erwartungen und ist positiv zu bewerten.

30.2.3 Anteil der SchülerInnen in geschlechtsuntypischen Schulformen (10. Schulstufe) [%]

Der Anteil der Mädchen und Burschen in einer »geschlechtsuntypischen Schulform« stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich leicht an, d. h. immer mehr Mädchen besuchen Schulformen, die ursprünglich als »typisch männlich« klassifiziert worden waren (»typisch männliche Schulform = dort, wo der Anteil der Mädchen unter 33,3 % lag) und umgekehrt. Diese Entwicklung begründet sich in höheren Anteilen in den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und den Berufsschulen. In den Berufsbildenden mittleren Schulen waren höhere Anteile besonders in den Sozialberuflichen Schulen und den Schulen für wirtschaftliche Berufe beobachtbar. Im Bereich der Berufsbildenden höheren Schulen zeigen Technische und Gewerbliche höhere Schulen, Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen sowie Höhere Schulen für wirtschaftliche Berufe verbesserte Anteile. Der Anteil der Mädchen steigt kräftiger als jener der Buben. Der Istwert 2015 liegt auch bereits geringfügig über dem im BVA 2016 geplanten Zielzustand. Im Rahmen von Förderungs- und Individualisierungsmaßnahmen werden an vielen Schulstandorten geschlechtsuntypische Begabungen gefördert. Im Berufsschulbereich finden u. a. Initiativen, mit dem Ziel der Schaffung eines förderlichen (Lern-)Klimas für Mädchen in untypischen Lehrberufen, statt.

Narrative Gesamtbeurteilung des Wirkungsziels

Die Indikatoren des Wirkungsziels haben sich positiv im Sinne des Zielwerts entwickelt. Die Geschlechtersegregation auf der 10. Schulstufe ist etwas zurückgegangen und der Anteil von Schülerinnen und Schülern in geschlechtsuntypischen Schulformen gestiegen. Neben generellen emanzipatorischen Entwicklungen sind dafür auch die gezielten Aktionen und Programme zur Erhöhung des Anteils von Mädchen in geschlechtsuntypischen Berufen ausschlaggebend, wie z. B. Qualifizierungsmaßnahmen für eine geschlechtssensible Pädagogik, eine gezieltere Bildungs- und Berufsberatung, Aktionstagen wie der »Girls day« und besondere Entwicklungsprogramme an berufsbildenden Schulen.

Die Entwicklung der Indikatoren, die den Abbau von Bildungshindernissen messen, ist ebenfalls positiv. Der alternative Zugang zu den Hochschulen über die Berufsreifeprüfung wird stetig von mehr Personen genutzt, was eine direkte Wirkung der Maßnahme »Lehre + Matura« bzw. der damit in Zusammenhang stehenden Förderinstrumente darstellt. Das Angebot zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses wird fast vollständig ausgeschöpft – ein wichtiger Hinweis darauf, dass die entsprechende Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern mit den damit verbundenen Finanzierungsinstrumenten eine gravierende Lücke geschlossen hat. Je nach Indikator kann von einem weiteren Anstieg ausgegangen werden, sofern dieser nicht strukturell begrenzt ist (bspw. begrenzte Teilnehmer/innenzahl).

Wirkungsziele



Wirkungsziel 1


Erhöhung des Bildungsniveaus der Schülerinnen und Schüler.

Wirkungsziel 2

Verbesserung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen.

Maßnahmen

Beitrag zu Wirkungsziel/en	Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:	Kennzahl / Meilenstein
Globalbudget 30.01 Steuerung und Services		
WZ 1	Standardisierte Reife- bzw. Reife- und Diplomprüfung	AbsolventInnen des Programms Lehre mit Matura
WZ 1	Standardisierte Reife- bzw. Reife- und Diplomprüfung	Anzahl der BHS- und BA-Standorte im Schulversuch zur sRDP sowie Umsetzung der Transparenzinstrumente wie ECVET und NOR
WZ 1	Standardisierte Reife- bzw. Reife- und Diplomprüfung	Durchführung der Reifeprüfung NEU an Allgemein bildenden höheren Schulen im Regelbetrieb (Schuljahr 2014/15)
WZ 1, 2	Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung auf der Sekundarstufe I 	Qualitätsstandards für die Umsetzung von ibobb (Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf) an den Schulen definiert
WZ 1, 2	Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung auf der Sekundarstufe I 	Start eines bundesweiten BOKO Lehrgangs (alternativ: eigene Lehrgänge in den noch ausstehenden Bundesländern)
WZ 1, 2	Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung auf der Sekundarstufe I 	Umsetzung Maßnahmen z.B. Kooperationsprojekte zwischen Schulen und NGO's im Bereich der geschlechtssensiblen Berufsorientierung

Beitrag zu Wirkungsziel/en	Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:	Kennzahl / Meilenstein
WZ 1, 2	Ausbau der Berufsorientierung und Bildungsberatung auf der Sekundarstufe I 	Vorbereitung und Begutachtung einer Lehrplan-Novelle für den Bereich Berufsorientierung in der Unterstufe der AHS
WZ 1, 2	Einführung der »PädagogInnenbildung Neu«	Einrichtung neuer Bachelorstudien (240 ECTS-Credits) für das Lehramt Primarstufe
WZ 1, 2	Einführung der »PädagogInnenbildung Neu«	Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen für MultiplikatorInnen und Vernetzungsveranstaltungen zur Gender-Kompetenz an den PHn
WZ 1, 2	Internationale Programme und Finanzierungsfazilitäten	Laufendes Monitoring der Aktivitäten der Nationalagentur
WZ 1, 2	Internationale Programme und Finanzierungsfazilitäten	Nationale Kofinanzierung zur Umsetzung von Erasmus+
WZ 1, 2	Zurverfügungstellung von Angeboten im Bereich der Erwachsenenbildung	Anteil der StudienanfängerInnen an Hochschulen mit Berufsreifeprüfung
WZ 1, 2	Zurverfügungstellung von Angeboten im Bereich der Erwachsenenbildung	Anzahl Teilnehmende »Basisbildung«
WZ 1, 2	Zurverfügungstellung von Angeboten im Bereich der Erwachsenenbildung	Fertigstellungsgrad Lehrpläne Neu – Berufsbildende Schulen für Berufstätige
WZ 1, 2	Zurverfügungstellung von Angeboten im Bereich der Erwachsenenbildung	Start der neuen Programmphase 2015-2017 (Initiative Erwachsenenbildung)
WZ 1, 2	Zurverfügungstellung von Angeboten im Bereich der Erwachsenenbildung	Zahl der Personen, die einen Pflichtschulabschluss nachgeholt haben
Globalbudget 30.02 Schule einschließlich Lehrpersonal		
WZ 1, 2	Netzwerke Sprachförderung und Übergang Kindergarten - Volksschule	Wissenschaftliche Begleitung der Netzwerkprojekte und Vorbereitung der flächendeckenden Umsetzung
WZ 1, 2	Ausbau der Integrationsklassen und Weiterentwicklung der inklusiven Bildung	Wirtschaftsfachschulen, an denen SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet werden

Beitrag zu Wirkungsziel/en	Wie werden die Wirkungsziele verfolgt? Maßnahmen:	Kennzahl / Meilenstein
WZ 1, 2	Ausbau der Integrationsklassen und Weiterentwicklung der inklusiven Bildung	Drei inklusive Modellregionen nehmen den Betrieb auf
WZ 1, 2	Ausbau der Integrationsklassen und Weiterentwicklung der inklusiven Bildung	Weiterer Ausbau der Integrationsklassen an Allgemein bildenden höheren Schulen und Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen
WZ 1, 2	Bereits bestehende Möglichkeiten im Rahmen der Schulautonomie forcieren und zusätzliche ermöglichen	Informationsoffensive durchgeführt
WZ 1, 2	Bereits bestehende Möglichkeiten im Rahmen der Schulautonomie forcieren und zusätzliche ermöglichen	IT-Tools (Getyourteacher) zum Lehrpersonalmanagement an allen LSR/SSR und den Schulen mit Bundeslehrpersonal ist im Echteinsatz
WZ 1, 2	Bereits bestehende Möglichkeiten im Rahmen der Schulautonomie forcieren und zusätzliche ermöglichen	Möglichkeiten des Maßnahmenbündels zur erweiternden Schulautonomie werden forciert
WZ 1, 2	Qualitätsvolle Umsetzung der Neuen Mittelschule	Anzahl der LerndesignerInnen an allen neuen NMS Standorten
WZ 1, 2	Qualitätsvolle Umsetzung der Neuen Mittelschule	Neue Klassen an Standorten der NMS
WZ 1, 2	Ausbau ganztägiger Schulformen von der 1. bis zur 9. Schulstufe	Anzahl der Betreuungsplätze an Allgemein bildenden höheren Schulen und Allgemein bildenden Pflichtschulen

